

NÜRNBERGER

Nachrichten

ANZ/NORD/NORD/NORD3 - Mi 21.05.2008 - NORD

Streit um ein Sportangebot für Jugendliche

Die Stadt plant im Westbad ein Projekt für Kinder und Heranwachsende — Bürgerverein fürchtet Lärmbelästigung und Baumrodungen

ST. JOHANNIS — Sorgen um die Sanierung des Westbades: Während die Renovierung auf breite Zustimmung stößt, gibt es Kritik an der geplanten „überdachten Sportmöglichkeit für Jugendliche“.

An der Notwendigkeit der Sanierung des beliebten Bades besteht kein Zweifel: „Die Anlage ist komplett abgewirtschaftet und bei der Technik haben wir Glück, wenn sie bis 2010 noch durchhält“, meint Werkleiter Thomas Friedmann von NürnbergBad bei der Informationsveranstaltung des Bürgervereins St.Johannis-Schniegling-Wetzendorf. Und die Gäste im „Dampfnudlbäck“ nicken zustimmend. Für den Winter 2010 ist der Umbau geplant.

Trotz des schlechten Zustands ist das Westbad ein Besuchermagnet: 150000 Leute kommen jeden Sommer hierher zu Sport, Spiel und Erholung zu familienfreundlichen Preisen: „Daran soll sich auch in Zukunft nichts ändern“, verspricht Friedmann: „Das Westbad soll kein teures Spaßbad werden!“

Dicker Vorgabenkatalog

Gespart werden muss aber trotzdem — bereits jetzt subventioniert die Stadt jede Eintrittskarte mit fünf Euro. Um Personalkosten zu minimieren, sollen die Kassen nach dem Umbau außerhalb der Stoßzeiten automatisiert werden.

Auch sonst hat die Stadt einen dicken Vorgabenkatalog für das Bad aufgestellt, an den sich die Teilnehmer des Architekten-Wettbewerbs halten müssen: Ein 50-Meter Schwimmerbecken aus Edelstahl, zwei Rutschen, ein stark erweiterter Kleinkinderbereich und — wenn möglich — eine „Wärmehalle“, in der man von den Umkleiden und Duschen durch einen Kanal direkt ins Freie schwimmen kann.

Technik, die begeistert

Besonders begeistert ist Friedmann von der geplanten „oberirdischen, offenen Technik, bei der die Besucher sehen können, wie Temperatur und Hygiene geregelt werden.“

Kritik gab es dann auch nur an den Plänen des Jugendamtes, eine Halle von 15x15 Metern einzurichten, in der ganzjährig ein „pädagogisch betreutes Sportangebot“ stattfinden soll.

Noch ist unklar, wie das aussieht und ob die Halle im Osten an der Brückenstraße oder im Westen mit Anbindung an das Jugendhaus „Wiese69“ entstehen soll. SPD-Stadträtin Gabriela Heinrich begründet den Entwurf: „Während die Mädchen in der Wiese gut versorgt sind, fehlt es im Winter an passenden Angeboten für Jungs, wo sie sich auch abregieren können.“

Anwohner und die Arbeitsgemeinschaft „Grünes Westbad“ fürchten jedoch zusätzliche Lärmbelästigung und einen Eingriff in den Baumbestand.

Bisher hatten die Bürger mit ihren Protesten Erfolge: Sowohl ein Teilverkauf des Grundstücks zur Finanzierung der Sanierung, als auch die Einrichtung einer Eislauffläche wurden im Vorfeld gestoppt. Peter Romir

Eine Bauchlandung wünscht sich die Stadt für sein Sportprojekt im Westbad nicht. Doch kritisiert der Bürgerverein die Pläne. F.: Daut